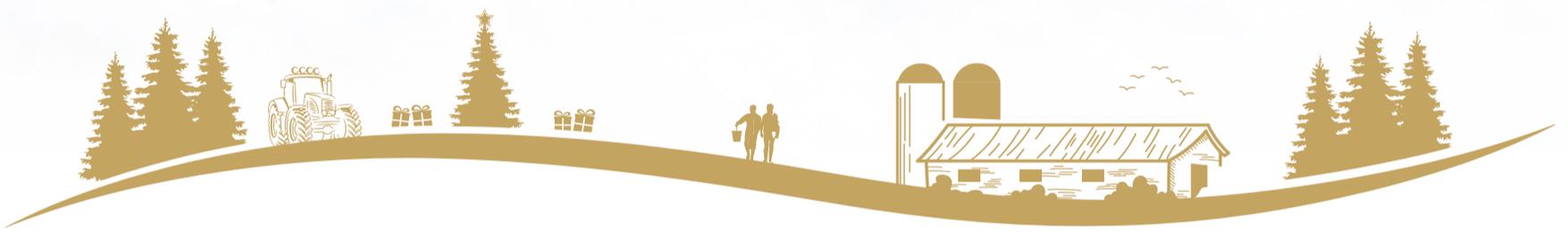




“ In dieser Zeit der Festlichkeiten möchte die ARSIA Ihnen die herzlichsten Wünsche übermitteln. Möge das neue Jahr Wohlstand, Erfolg und blühende Errungenschaften mit sich bringen. Es ist uns eine Ehre, Sie auch im Jahr 2024 begleiten zu dürfen.

Die Teams der ARSIA



AUFKOMMEN DER EPIZOOTISCHEN HÄMORRHAGISCHEN KRANKHEIT IN EUROPA

Die Epizootische Hämorrhagische Krankheit grassiert seit 2022 in Europa. Ein Überblick über die Situation.

Bereits im Februar berichteten wir über das besorgniserregende Auftreten der Epizootischen Hämorrhagischen Krankheit (EHK), nachdem im Südwesten Spaniens bei Rindern und auf Sardinien bei Haushirschen Ausbrüche festgestellt worden waren.

Die weltweite Geschichte verdeutlicht das epidemische Potenzial dieser Krankheit. Die Erstbeschreibung erfolgte 1955 bei Weißwedelhirschen in den Vereinigten Staaten. Im Frühjahr 2020 explodierte ein weiterer großer Ausbruch im Hudson Valley und tötet fast 1500 Hirsche. Im Jahr 2021 belaufen sich die Berichte über tote Hirsche auf 2000 Fälle in den Landkreisen Hudson Valley, Great Lakes Region und Long Island.

Vor 2022 grassierte die Krankheit auch in Afrika, Asien und Australien, beschränkte sich aber auf die Grenzen Europas im Mittelmeerraum.

Dann wurden, wie befürchtet, erste europäische Ausbrüche auf Sardinien und Sizilien gemeldet, später auch in Spanien, Portugal, der Schweiz ... Und seit dem 9. Oktober 2023 hat sich das Virus im Südwesten Frankreichs rasant ausgebreitet. Bis zum 6. Dezember wurden nicht weniger als 3636 Ausbrüche bei Rindern gezählt, wobei der Höhepunkt im Juli und September erreicht wurde. Belgien bleibt zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Zeilen verschont ... Aber bei einer Epidemie in Europa ist es wahrscheinlich, dass das Phänomen endemisch wird, wenn nichts unternommen wird, um es einzudämmen.

Diese Krankheit ist nicht zwischen Tieren ansteckend, wird aber durch eine Stechmücke übertragen. Sie wird durch ein Virus verursacht, das dem Virus der Blauzungkrankheit (BT) ähnelt. Die Symptome beider Pathologien sind bei Rindern so ähnlich, dass EHK klinisch nicht von einer Infektion mit dem BT-Virus unterschieden werden kann. Diese Symptome werden nebenstehend in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit beschrieben. Bei Erwachsenen ist die Mortalität möglich, aber gering.

Obwohl die meisten Wiederkäuer anfällig für die Krankheit sind, sind bestimmte Arten je nach infizierendem Serotyp mehr oder weniger anfällig. Hirsche sind stark betroffen, wobei akute Formen, die durch hämorrhagischen Durchfall verschlimmert werden, oft zum Tod führen.

Schafe, Ziegen und Kameliden zeigen nur wenige oder keine Symptome.

Seien wir abschließend beruhigt: EHK ist keine auf den Menschen übertragbare Krankheit.

Begrenzte Kontrollstrategien

Bis heute fehlt es uns an Informationen, Abstand und Erfahrung mit dieser Krankheit. Weitere Studien zur Epidemiologie, Pathogenese und Wirksamkeit von Kontrollmaßnahmen sind erforderlich, um die tatsächlichen Auswirkungen in Europa zu ermitteln.

Der EHK wird von der Europäischen Kommission als "D+E" kategorisiert, was die Meldepflicht von Ausbrüchen und die daraus folgende Einschränkung der innergemeinschaftlichen Verbringungen bedeutet.

Eine integrierte Überwachung des Viehbestands, der Wildtiere und der Vektorpopulationen ist erforderlich. Die Sensibilisierung der Berufsgruppen, insbesondere der Akteure im Bereich der Wildtiere im Hinblick auf die passive Überwachung (Probenahmen und Analysen bei Verdachtsfällen) wird in Angriff genommen.

Schließlich ist bis heute kein Impfstoff auf dem Markt erhältlich.

Die Aufgabe der ARSIA

Bei Auftreten verdächtiger klinischer Symptome, kann die EHK nur durch Labortests diagnostiziert werden, wobei das Virus durch PCR (Organe oder Vollblut) oder die Antikörper durch ELISA (Serum) nachgewiesen werden können.

Die ARSIA und ihr Labor beobachten diese Krankheit und ihre Ausbreitung sehr genau und werden bei Bedarf im Falle einer Bedrohung in unserem Land in Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden aktiv werden. Unsere Aufgabe besteht auch darin, die Tierärzte und Züchter so umfassend wie möglich zu informieren, um die Wachsamkeit und Überwachung dieser Krankheit zu verbessern, was wir in den kommenden Monaten weiterhin tun werden.

EPIZOOTISCHE HÄMORRHAGISCHE KRANKHEIT

Symptome beim Rind

Nach der Infektion folgt eine Inkubationszeit von 2 bis 10 Tagen, bevor klinische Symptome auftreten, die in der Reihenfolge "am häufigsten" bis "am seltensten" aufgeführt sind:

1. Lahmheit
2. Maul rot und geschwollen
3. Anorexie
4. Fieber
5. Starkes Speicheln
6. Geschwüre am Maul
7. Prostration, Apathie
8. Atemnot
9. Fehlgeburten
10. Entzündung der Augenlider
11. Rötung des Euters
12. Motorische Inkoordination
13. Rötung und Schwellung des oberen Randes der Klaue
14. Mortalität bei Neugeborenen
15. Rückgang der Milchproduktion
16. Rötung der Vulva
17. Haarverlust

BEKÄMPFUNG DER PARATUBERKULOSE

ZWEI SICH ERGÄNZENDE PLÄNE

Es gibt zwei Möglichkeiten, die Paratuberkulose in seiner Zucht nachzuweisen. Warum ist es sinnvoll und empfehlenswert, beide zu kombinieren?

Der nationale und freiwillige Paratuberkulose-Kontrollplan, der seit 2006 für Milchviehalter bestimmt ist, besteht aus Blut- oder Milchproben von ihren über 30 Monate alten Milchtieren oder Rindern des Mischtyps, die jährlich oder alle zwei Jahre entnommen werden, je nachdem, wie hoch das Risiko einer Kontamination der Tankmilch eingeschätzt wird. In Wallonien lag die Beteiligung der Milchproduzenten im Jahr 2022 bei 44 %. An den entnommenen Proben wird ein ELISA-Test durchgeführt. Es ist jedoch wissenschaftlich anerkannt, dass er keine hohe Nachweisrate für Paratuberkulose ermöglicht, was die Sanierung der Herden erschwert.

Parallel dazu bietet die ARSIA seit 2012 einen zusätzlichen Plan zur Bekämpfung der Paratuberkulose an. Zusätzlich zum ELISA-Test sieht er auch einen PCR-Test an einzelnen Fäkalien vor. Außerdem werden die Tests sowohl in der Milch- als auch in der Fleischspekulation durchgeführt, sofern zutreffend. Der PCR-Test ermöglicht einen höheren Nachweis der infizierten Tiere; gekoppelt mit selektiven Reformen infizierter Tiere und der Einführung von Biosicherheitsmaßnahmen führt dies letztendlich zu einer Verbesserung der Gesundheit der teilnehmenden Bestände.

Der Bekämpfungsplan als vorteilhafte Unterstützung des Kontrollplans

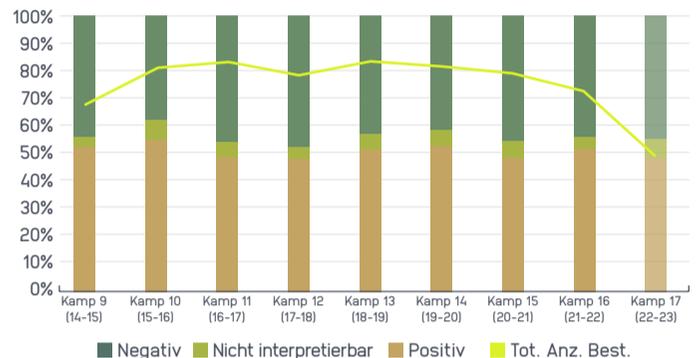
Laut Grafik 1, die die Entwicklung der Verbreitung der Krankheit innerhalb der Herden zeigt und auf allen Ergebnissen der Kampagnen des Kontrollplans basiert, verbessert sich die Gesundheitssituation in Wallonien nicht (Kampagne 17 läuft, die Daten sind noch unvollständig).

Wie Grafik 2 aus den Ergebnissen unseres Labors deutlich zeigt, ermöglicht der Bekämpfungsplan (BP - blaue, abfallende Kurve) eine günstige Entwicklung der Herden, im Gegensatz zum Kontrollplan (KP - rote, stagnierende Kurve), der, außer im ersten Jahr, keine Wirksamkeit bei der Senkung der Prävalenz innerhalb der infizierten Herden, die mindestens 2 Bilanzen durchgeführt haben, zeigt. Allerdings sind die Herden, die beim Bekämpfungsplan teilnehmen, zu Beginn meist stark infiziert, was wahrscheinlich der Grund für ihre Einschreibung ist.

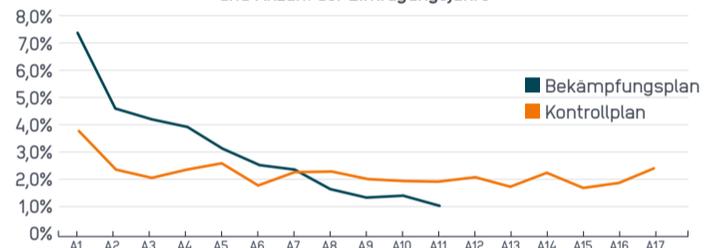
Kein Ausstieg aus der Paratuberkulose möglich: richtig oder falsch?

FALSCH. Es stimmt, dass die Bekämpfung durch den teilweisen und späten Nachweis infizierter Tiere erschwert wird. Aber durch strenge Managementmaßnahmen, einen systematischen Nachweis und eine Reform infizierter Tiere ist es durchaus möglich, diese Krankheit wirksam zu bekämpfen. Nehmen wir als Beispiel diese Herde aus den Ardennen. Nach einem klinischen Fall stellt der Landwirt 2018 zu seinem Erstaunen fest, dass die Paratuberkulose in seiner Herde, die aus fast 250 BBB-Rindern besteht, zirkuliert. Er führt daraufhin eine Untersuchung (ELISA und PCR) der über 24 Monate alten Tiere durch: definitiv, 37 % seines erwachsenen Bestands scheiden das Bakterium aus. Ohne zu zögern und auf Anraten der ARSIA führt er drastische Gesundheitsmaßnahmen ein: Trennung der Färsen (bis dahin am Euter), Kauf von gesundem Kolostrum und Milchpulver, umfangreicher Reformplan der infizierten Tiere. Die Grafik 3 zeigt, dass sich die Gesundheitssituation seiner Herde deutlich verbessert hat... Seine Bemühungen haben sich also gelohnt.

Grafik 1: Entwicklung der Prävalenz der Paratuberkulose innerhalb der Herde, während der Kampagnen des Kontrollplans der Krankheit



Grafik 2: Entwicklung der durchschnittlichen herdeninternen Seroprävalenz der Paratuberkulose, je nach Art des Plans (KP, Kontrollplan - BP, Bekämpfungsplan) und Anzahl der Eintragungsjahre



Grafik 3: Entwicklung des Anteils positiver Tiere auf den Paratuberkulose-PCR-Test in einer Zucht



ANKAUF EINES RINDES? LASSEN SIE DIE PARATUBERKULOSE NICHT IN IHRE ZUCHT!

Testen Sie beim Kauf eines Rindes, indem Sie den vorteilhaften "Kit Ankauf Rind" verwenden, den das Labor der ARSIA anbietet. Nur infizierte Rinder, die älter als 24 Monate sind, sind potenziell nachweisbar und können daher getestet werden. Zudem ist die Paratuberkulose ein Wandlungsmangel...

IN KÜRZE

- Die Paratuberkulose ist eine chronische, schwächende und ansteckende Krankheit, die durch ein Bakterium verursacht wird, das in der Umwelt sehr widerstandsfähig ist, *Mycobacterium avium ssp paratuberculosis*.
- Sie betrifft Rinder, Ziegen und andere Haus- und Wildwiederkäuer.
- Es gibt weder einen Impfstoff, noch eine wirksame Behandlung.
- Die infizierten Tiere sind über das Kolostrum, die Milch und die Fäkalien ansteckend.
- Um wirksam zu bekämpfen, müssen infizierte Tiere reformiert und die Neuansteckung der Kälber verringert werden.
- Durch die Kombination von 2 Tests (ELISA und PCR) oder anders gesagt, durch Kontroll- und Bekämpfungspläne, kann die Nachweisrate infizierter Tiere erhöht werden.

Weitere Informationen
Tel: 083 23 05 15 (Option 4)
E-mail: paratub@arsia.be



IDENTIFIZIERUNG

INDEXIERUNG DER GEBÜHREN

Die Identifizierung und Registrierung der Tiere und ihrer Halter ist eine gesetzliche Verpflichtung, die in der EU-Verordnung 2016/429 (auch bekannt als "Tiergesundheitsgesetz") verankert ist und für die Rückverfolgbarkeit sowohl im Rahmen der Tiergesundheit, als auch der Nahrungsmittelkette unerlässlich ist.

Das Gesetz vom 24. März 1987 über die Tiergesundheit erlaubt die Erhebung von Gebühren für die Identifizierung und Registrierung der Tiere und erlaubt, dass die zugelassenen Vereinigungen ARSIA-DGZ die direkten Empfänger dieser Gebühren sind.

Die Gebühren wurden im Königlichen Erlass vom 14. Mai 2012 festgelegt und sind seitdem nicht geändert worden. Folglich reichen sie nicht mehr aus, um diesen Verbänden die Aufrechterhaltung eines qualitativ hochwertigen Dienstes zu ermöglichen. Ein neuer K.E. passt sie daher an und sieht folgende Bestimmungen vor:

- eine Indexierung aller Gebühren auf der Grundlage des Gesundheitsindex
- eine zusätzliche Gebühr für jede neue Tierart in einem Bestand, im Sektor Schafe Ziegen Hirsche

Kameliden (SZHK) (z.B.: Halten von Schafen und Ziegen)

- eine Gebühr für eine Herde von Kameliden, die gekennzeichnet und registriert werden müssen
- eine Gebühr für registrierte Einrichtungen, die "in Gefangenschaft gehaltene Vögel" halten, die die Gebühr für Hobbygeflügel ersetzt. Hierbei handelt es sich um eine Änderung der Terminologie infolge des Tiergesundheitsgesetzes.

DIE RINDER-BESNOITIOSE

BALD UNTER DER KONTROLLE EINES ERLASSES

Die Rinder-Besnoitiose bereitet der ARSIA seit 2018 Sorgen, hinsichtlich der Rinderproduktion und dem Wohlergehen der Tiere. Die Verbände zur Tierseuchenbekämpfung, ARSIA und DGZ, haben in Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden schnell reagiert und so die Ausbreitung der Krankheit bisher eingedämmt. Dennoch war die Veröffentlichung eines Ministeriellen Erlasses notwendig, um dringende Maßnahmen gegen diese Krankheit zu ergreifen, die sich in Nordeuropa ausbreitet.

Die Krankheit ist in fernen südlichen Ländern endemisch und gilt in einigen nordeuropäischen Ländern als neu auftretende Krankheit.

Eine Studie, die von der ARSIA und der Universität Lüttich durchgeführt und 2021 veröffentlicht wurde, berichtet über die Situation im Süden Belgiens, als der Besnoitiose-Parasit dort durch Tierimporte aus Frankreich eingeschleppt wurde, wo die Krankheit damals bereits in vielen Departements, vor allem im Norden des Landes, verbreitet war.

Um den belgischen Viehbestand zu schützen, hatten die ARSIA und ihr flämisches Pendant, die DGZ, ab 2018 eine kollektive Wachsamkeitsaktion gestartet, indem sie die "IBR"-Blutentnahme beim Ankauf nutzten, um jedes importierte Rind aus den, als Risikoländern, eingestuften Ländern Frankreich, Spanien, Portugal, Italien und der Schweiz kostenlos zu testen. Tatsächlich wird die Krankheit zwischen entfernten Beständen durch den Ankauf von asymptomatisch infizierten Rindern und zwischen benachbarten Herden über die Wiesen übertragen. Das Screening importierter Rinder ermöglichte den Nachweis infizierter Rinder in etwa 20 Herden, für die anschließend Maßnahmen zur Kontrolle der Krankheit vorgeschlagen wurden. Mangels spezifischer Vorschriften wurden diese Empfehlungen jedoch nicht immer umgesetzt, was das Ziel dieser Maßnahmen, nämlich die Verhinderung der Ausbreitung der Krankheit in belgischen Herden, gefährdet. Angesichts dieser Feststellung und des wachsenden Risikos haben die ARSIA, die DGZ und alle sektoralen Organisationen, die Gesundheitsbehörden alarmiert und auf die notwendige Einführung gesetzlicher Präventions- und Kontrollmaßnahmen bestanden, um die Ausbreitung der Rinder-Besnoitiose in Belgien oder sogar in anderen Mitgliedsstaaten zu verhindern.

Eine spezifische Gesetzgebung

In Anbetracht der Tatsache, dass die Rinder-Besnoitiose praktisch nicht behandelbar ist, dass die Inzidenz dieser Krankheit bei Rindern, die aus Regionen, in denen sie endemisch ist, importiert wurden, stark zugenommen hat und dass unser Land derzeit davon verschont ist, soll die Einschleppung und Verbreitung dieser Krankheit in unseren Herden um jeden Preis verhindert werden. Ein Ministerieller Erlass wird derzeit veröffentlicht. Das Prinzip der Maßnahmen beruht auf der schnellstmöglichen Erkennung und Beseitigung infizierter Tiere.

Dieser Erlass wird hauptsächlich die Herden betreffen, die gefährdete Rinder importieren, sowie alle Herden, in denen infizierte Rinder oder "gefährdete" Rinder gehalten werden oder wurden. Die Mastbestände mit Ausnahme von Kälbermastbetrieben, sind ebenfalls betroffen.

Welche Maßnahmen?

»»» OBLIGATORISCHE NACHSUCHE VON «GEFÄHRDETEN RINDERN» BEIM IMPORT

Ab dem Inkrafttreten des neuen Erlasses gilt als "**gefährdetes Rind**" jedes Rind, das "aus" einem Risikoland stammt oder "in" einem Risikoland "geboren" wurde, d. h. einem Land, in dem die Besnoitiose endemisch ist.

Beim Import eines solchen Rindes muss ein ELISA-Test auf Besnoitiose in Kombination mit dem IBR-Test durchgeführt werden. Mindestens bis zum Erhalt eines negativen Ergebnisses, wird das Rind isoliert und darf weder auf die Weide gelassen, noch vermarktet werden oder an einer Ansammlung teilnehmen.

»»» OBLIGATORISCHE NACHSUCHE DER «KONTAKTRINDER»

In der künftigen Gesetzgebung wird ein «**Kontaktrind**» als ein Rind definiert, das zusammen mit einem mit Besnoitiose infizierten Rind oder einem noch nie nachgesuchten "gefährdeten Rind" in einem Betrieb gehalten wird oder wurde.

Die «Kontaktrinder» müssen innerhalb von 12 Monaten nach Inkrafttreten des Erlasses getestet werden, was es ermöglicht, die Blutproben dieser Tiere zur gleichen Zeit wie die Blutproben zur Aufrechterhaltung des IBR-Status zu entnehmen. Die ARSIA, die mit der Erstellung der Liste dieser Rinder beauftragt ist, wird den betroffenen Züchter und den Betriebstierarzt direkt darüber informieren und diese Rinder zur Liste der ausgelosten IBR-Rinder hinzufügen.

»»» VERWALTUNG DER VERDÄCHTIGEN UND INFIZIERTEN RINDER

Ein Rind, das beim ELISA-Screening-Test ein nicht negatives Ergebnis zeigt, wird als «**Verdacht auf Besnoitiose**» eingestuft. In diesem Fall wird die Probe vom Analyselabor automatisch an das Referenzlabor für einen Bestätigungstest geschickt.

Und nur wenn das verdächtige Rind beim Bestätigungstest ein positives Ergebnis erzielt, gilt es als «**mit Besnoitiose infiziert**».

Für «Rinder mit Verdacht auf Besnoitiose» gelten die gleichen Verbringungsbeschränkungen wie oben für gefährdete Rinder beschrieben.

Mit «**Besnoitiose infizierte**», Rinder müssen innerhalb von 30 Tagen nach dem positiven Ergebnis zum Schlachthof gebracht werden und unterliegen in der Zwischenzeit natürlich den gleichen restriktiven Maßnahmen wie verdächtige Rinder. Eine Ausnahme von der Schlachtung innerhalb eines Monats ist jedoch für infizierte und trächtige Kühe vorgesehen, wenn sie 90 % der Trächtigkeitsperiode überschritten haben. Letztere müssen spätestens 30 Tage nach dem Kalben reformiert werden.

DIE RINDER-BESNOITIOSE oder "Elefantenhautkrankheit" ist mit dem Parasiten *Besnoitia besnoiti* verbunden und wird hauptsächlich durch stechende Insekten (Bremsen, Fliegen, ...) oder durch Injektionsnadeln übertragen. Einige infizierte Tiere zeigen keine Anzeichen und tragen dennoch zur Verbreitung in seuchenfreien Herden bei. Wenn ein Rind Symptome zeigt, verläuft die Krankheit in 3 Phasen:

- **Phase 1: Grippe-Syndrom**
- **Phase 2: Ödeme** in den Ausläufern (unter dem Unterkiefer, Wamme, Zitzen) und/oder im Kopfbereich
- **Phase 3: Verdickung und Faltenbildung der Haut** und Haarausfall. Abmagerung, Schwierigkeiten beim Bewegen.

Ein positives Tier behalten: welches Risiko?

Die Krankheit breitet sich unweigerlich auf die anderen Tiere des Bestands aus, sowie potenziell auf die benachbarten Herden. Auch wenn die Krankheit allgemein wenig Todesfälle verursacht, so sind die wirtschaftlichen Verluste hoch: Unfruchtbarkeit der Bullen, Rückgang der Milchproduktion, wirtschaftlicher Minderwert, insbesondere wegen der Hautschäden, Kosten für Behandlungen (wenn sie sich überhaupt lohnen...). **Mit der Krankheit leben kostet 7x mehr als eine Sanierung.**

Aufgabe der ARSIA

Unsere Abteilung Epidemiologie wird beauftragt, eine Liste von Betrieben zu führen, in die, nach dem 1. Januar 2018, ein Risikorind eingeführt wurde, ohne dass die vorgesehenen Maßnahmen aktiviert wurden. Sie wird den Tierhalter und seinen Tierarzt über diese Maßnahmen informieren. Benachbarte oder epidemiologisch zusammenhängende Zuchtbetriebe werden über mögliche Risiken informiert. Schließlich werden in Sanitel die Risiko-, Kontakt-, verdächtigen oder mit Besnoitiose infizierten Rinder identifiziert.

Denken Sie dran!

Es ist geplant, die Besnoitiose als Wandlungsmangel beim Rinderhandel aufzunehmen. Diese Gesetzgebung ist jedoch noch nicht für nationale Transaktionen in Kraft und wird auch nicht für den internationalen Handel gelten. Bei einem positiven Ergebnis bei der Einführung kann die Transaktion nur, entweder im gegenseitigen Einverständnis mit dem Verkäufer oder auf der Grundlage einer Vereinbarung, die dies vorsieht und von dem ein Modell auf der Internetseite der ARSIA zur Verfügung steht, annulliert werden.

RÜCKVERFOLGBARKEIT

INFORMATIONEN UND WICHTIGE ERINNERUNGEN

An die Züchterinnen und Züchter: Hier sind einige wichtige Hinweise, um die Gültigkeit des Begleitdokuments (BD) zu gewährleisten.



- **Einführung von Rindern:** vergessen Sie nicht, das **genaue Ankunftsdatum** auf den, an das Labor gesandten, Begleitdokumenten/ Rinderpässen einzutragen, um Probleme im Rahmen des legalen Protokolls beim Ankauf zu vermeiden. Zur Erinnerung, seit der Abschaffung der obligatorischen Tuberkulintests beim Ankauf, muss der Züchter das Ankunftsdatum des Rindes selbst angeben, entweder auf der Rückseite des, an die ARSIA zurückgesandten, BD oder über Cerise, was einen finanziellen Gewinn ermöglicht. Dieses Datum wird insbesondere zur Überprüfung der gesetzlichen Fristen für die obligatorischen IBR-Bluttests beim Ankauf verwendet (das BD ist erst nach dem zweiten Bluttest verfügbar/druckbar), wird aber auch zur Berechnung der Fristen für die Meldung der Ankäufe berücksichtigt (jeder Ankauf muss innerhalb von 7 Tagen gemeldet werden, um



das Risiko von Auswirkungen auf die Prämien zu vermeiden).

- Aus dem Inventar entfernen bedeutet nicht Abgangsmeldung! **Achten Sie darauf, alle Abgänge zu registrieren.**
- Überprüfen Sie in Cerise regelmäßig die Rubrik 'fehlende Abgänge'; momentan werden die Abgänge an Rendac nicht automatisch gemeldet, doch die Arsia arbeitet daran für die Zukunft.

- Die Arsia hat auch mit vielen Produzenten (fast 1000) im Rahmen eines **groß angelegten Projekts zur Berichtigung von Rendac-Anomalien** (über 2000) für das Jahr 2023 Kontakt aufgenommen.

- **Um seine BD über Cerise auszudrucken,** ist es wichtig, in der Rubrik "Persönliche Einstellungen" den Versand der BD "per Post" abzuwählen, was eine **Ersparnis von 2,61€ pro Geburt oder Ankauf** bedeutet.

- Achten Sie genau auf **die Identifizierung des Rindes,** dessen **Karte gedruckt werden soll** oder dessen **Karte dem Händler** ausgehändigt wird: Wir sehen einen starken Anstieg des Vertauschens der BD!

- Wenn Sie Cerise Mobile verwenden, oder auch bei der Übertragung von Daten über eine externe Software (Ariane, MyAwenet, ...) vergewissern Sie sich immer, **dass die Operationen tatsächlich übertragen wurden.**

Zählung SZHK



Jedes Jahr zwischen dem 15. und 31. Dezember werden die Halter von Schafen, Ziegen, Hirschen und Kameliden aufgefordert, ihre Tiere zu zählen und der ARSIA die Anzahl der Tiere bis zum 15. Januar 2024 mitzuteilen. Dies, entweder über das Cerise-Portal oder durch Rücksendung des kürzlich per Post versandten Formulars I-05. Diese Registrierung unterliegt gesetzlichen Verpflichtungen und kann von der FASNK kontrolliert werden. (Art. 101 des K.E. vom 20/05/2022 bezüglich der Identifizierung und Registrierung der Schafe-Ziegen-Hirsche-Kamelide).

EINSAMMLUNG VON TIERKADAVER ZWECKS AUTOPSIE

Verbesserte Vorgehensweise

Die Autopsie ist wichtig, um eine tierärztliche Diagnose zu stellen oder zu bestätigen und den Rest der Herde zu schützen, wenn es sich um eine potenziell ansteckende Krankheit handelt, oder sich selbst und Ihre Mitmenschen, wenn es sich um eine Zoonose handelt.

Um die Qualität unseres Abholdienstes zu verbessern, führen wir ein neues, stärker automatisiertes System zur Registrierung Ihrer Anfragen ein. Es wird eine schnellere Bearbeitung der Anfragen am Morgen der Tour ermöglichen und unsere Fahrer schneller zu Ihnen schicken.

Wie beantrage ich eine Einsammlung bei der ARSIA?

- **Entweder über Ceris,** Menü SaniCommande, klicken Sie auf «Anfrage zur Einsammlung zwecks Autopsie». Ein praktisches und einfach auszufüllendes Formular, mit dem Sie die Kontaktdaten, die für die Abholung verwendet werden, überprüfen oder ändern können.
- **Oder über den automatischen Anrufbeantworter** der Nummer 083/23 05 15 Durchwahl 1 und dann den Anweisungen folgen.

Ein praktisches System, das von überall und jederzeit angerufen werden kann! Wir holen den Kadaver an der Adresse des angegebenen sanitären Verantwortlichen des Bestands ab.

Halten Sie in jedem Fall die **Bestandsnummer** und eine Schätzung des **Gewichts des Tieres** bereit. Ausführlichere Anweisungen finden Sie hier: <https://www.arsia.be/nos-services-a-leveage/ramassage-en-ferme/>

Der «Kit Autopsie» der ARSIA vervollständigt die Autopsie. Ihrem Tierarzt angeboten, erhöht er die Aufklärungsrate; durchschnittlich werden in 8 von 10 Fällen, zu geringen Kosten, schlüssige Beweise für die Ursache des Todes erbracht. Die Einsammlung der Tierkadaver von weniger als 300 kg im Betrieb, ist für die Züchter, die Beitragszahler der arsia* sind, kostenlos.

AUDIT DER BIOSICHERHEIT IN GEFLÜGELBETRIEBEN

Seit dem 1. Dezember 2023 muss das jährlich durchzuführende Biosicherheitsaudit in Geflügelbetrieben in der Anwendung **FarmFit** registriert werden



Welche Betriebe sind betroffen?

- Lege- und Selektions-/Zuchtbetriebe mit mehr als 200 Geflügel füllen die Risikobewertung für "Legehennen" aus.
- Die Masthähnchen-, Masttrüthühnerbetriebe mit mehr als 200 Geflügel füllen die Risikobewertung für "Masthähnchen" aus.
- Gewerbliche Geflügelbetriebe mit weniger als 200 Tieren füllen den "begrenzten" Fragebogen (Kurzaudit) aus, der sich nur auf die gesetzlichen Verpflichtungen bezieht.

Bis 2022 musste diese Risikobewertung in «Papierform» an die betroffenen LKE der FASNK weitergeleitet werden. Von nun an wird diese Analyse in digitaler Form zwischen dem 1. Dezember 2023 und dem 31. Januar 2024 durchgeführt und jährlich fortgesetzt.

Eine gute Biosicherheit ist für Geflügelbetriebe zum Schutz vor der Einschleppung der Vogelgrippe und verschiedener Geflügelkrankheiten unerlässlich. Sie spielt auch im Kampf gegen Antibiotikaresistenzen eine entscheidende Rolle.

Die ARSIA und die DGZ organisierten am 30. November ein Webinar für Tierärzte, um die Verwendung der Farmfit-Anwendung für die Registrierung des Biosicherheitsaudits für Geflügel zu erläutern; Sie finden es auf der Website der Arsia über den folgenden Lin: <https://www.arsia.be/replay-du-webinaire-farmfit-audit-dans-les-exploitations-volailles>

